

Urlaubsregion Dingolfing-Landau im Bayerischen Golf- und Thermenland: Wildes Wasser und beruhigende Weiten

Die liebliche Hügellandschaft und die Ebene des Isartals machen es möglich: Unbeschwert wandern und einfach drauflos radeln. In der mit idyllischen Flusstälern gesegneten Urlaubsregion Dingolfing-Landau ist die Fortbewegung auf zwei Rädern oder zu Fuß keine mühevoll-schweißtreibende Angelegenheit, sondern gleicht vielmehr einer kontemplativen, genussvollen Fortbewegung. Der Puls schießt nicht in ungesunde Höhen, denn Tempo und Schwierigkeitsgrad bestimmt man hier ganz allein. Satt leuchtet das Grün soweit das Auge reicht. Mal blau-sprudelnd, mal silber-still strömt die Isar vorbei, an deren renaturierten Ufern die Erholung angespannter Gemüter von ganz allein einsetzt.

Zur Ruhe kommt, wer seinen eigenen Rhythmus wieder spürt. Und wo findet man leichter zurück in die ureigene Balance als in beruhigend-kräftigender Natur? Der Isar und ihren Auen wieder ein Stück ihrer Wildheit zurückzugeben, das sind auch die Bemühungen der Renaturierung, die bereits reiche Früchte trägt. Wer sich den Isar-Radweg quer durchs Bayerische Golf- und Thermenland entlangbewegt, kann an neugeschaffenen Uferzonen wie etwa in Landau an der Isar dem Wasser wieder unmittelbar nahe kommen und eine intakte Flusslandschaft mit Kiesbänken auskosten. Die Isar ist übrigens auch wertvoller Lebensraum unzähliger Wasservögel, die es in aller Stille zu beobachten lohnt. Schönheit genießen - und bewahren, eine Tour an der Isar öffnet Augen und Herzen aller, die dieses besondere Gewässer wertschätzen wollen, das im Naturschutzgebiet des Karwendelgebirges entspringt. Einfach mal darüber nachsinnen, wie dieser anfangs ganz kleine Fluss bei seiner Reise übers Land durch das große München fließt, in den Schwester-Städten Dingolfing und Landau vorbei schaut und bei Deggendorf schließlich in die erhabene Donau münden darf.

Doch vergessen wir das andere Naturjuwel nicht, das die Urlaubsregion Dingolfing-Landau so anziehend macht: Das abwechslungsreiche Mittlere Vilstal wartet nur darauf, etwa entlang des Vilstal-Radwegs ergründet zu werden. Hoppla hopp: Hier dürfen Kinder immer wieder über die schönen flachen Steine hüpfen, die über das Wasser führen. So viel Freude und Freiheit beschert das Naturerlebnis der ganzen Familie an der Vils. Ob im „Mäandertal“, wo sich der Fluss noch sanft durch blühende Wiesenauen schlängeln darf oder an den Ufern des beliebten Vilstalsees, der zum Segeln oder Surfen einlädt. Was wäre aber die schönste Radltour ohne eine Rast? Also einfach einkehren auf den lebendigen Marktplätzen und zum Erfrischen hinein in die urigen Biergärten, die immer wieder die Radstrecke säumen. Ausschnaufen, ausrasten - und dann wieder aufsitzen!

(Hier möglicherweise Sprecher-Wechsel)

Auf geht's auf eine Wandertour zum Wundern. Zunächst einmal eröffnet sich ein wunderbarer Blick auf einer kleinen Anhöhe bei Usterling über die Isar bis hin zum Bayerischen Wald. Über stille Wege an dichtem Grün vorbei gelangt man zum „Wachsenden Felsen“, einem 5000 Jahre alten Naturdenkmal, das so viele Menschen fasziniert. Hier haben sich im Laufe der Jahre und Zeiten Kalktuffe in immer dickeren Schichten abgelagert. Wer zum ersten Mal vor dem „Wachsenden Felsen“ steht, wird einfach nur überwältigt sein. Fast 40 Meter lang und 5 Meter hoch ist diese Steinerne Rinne angewachsen, die zu Deutschlands schönsten und aufregendsten Geotopen zählt - und die Zeit und das Wasser wird sie weiter anwachsen lassen. Wie ein Miniatur-Gebirge mutet es an, dieses famose Naturwunder, das sich dank einer Stiege in der ganzen Höhe beschauen lässt. Es schmiegt sich eine hübsche Kapelle anmutig an den Felsen, die Johannes dem Täufer gewidmet ist.

Unweit von Usterling, kann man einer anderen wunderlichen Begebenheit auf die Spur kommen. Kennen Sie den Teufelstritt von

Zulling? Was denken sich die Menschen nicht alles aus, wenn sie Unerklärlichem begegnen. Kurios ist es allemal: Im Gras des Zullinger Friedhofs gibt es zwei kahle Stellen, an denen kein Gras mehr wächst. Die Sage erzählt, dass die einst reiche Ausstattung der Kirche einen verarmten Ritter zum Diebstahl veranlasste. Auf seiner Flucht durch das Kirchenfenster traf ihn ein Blitz, der den Missetäter völlig verkohlte. Seine Fußabdrücke, der „Teufelstritt“, haben sich, so erzählt man sich, bis heute als zwei kahle Stellen im Erdreich erhalten.

Nicht wundern braucht man sich über Erfinderreichtum und Innovation in der Urlaubsregion Dingolfing-Landau. Wer einen Kontrast zu Mystik und Naturwundern sucht, wird in einem großen Vergnügungspark mit Fahrgeschäften für die ganze Familie im Süden der Region Zerstreuung finden oder sich an High Tech und Automobilgeschichte in Dingolfing erfreuen. Ultimative Kontraste bringt auch das Museum für Steinzeit und Gegenwart in Landau. Und wer sie noch nicht kannte, die spektakulären „Gurkenflieger“, wird ganz nebenbei erfahren: In Dingolfing-Landau, übrigens dem größten Gurkenanbaugebiet Europas, wird praktisch das ganze Jahr über Gemüse angebaut. Auf den „Fliegern“ liegen die Erntehelfer bäuchlings wenige Zentimeter über dem Feld und pflücken die Gurken per Hand. In den Sechziger Jahren zwischen Isar und Vils erfunden, werden sie seitdem in alle Welt exportiert. Wer will, schaut sich dieses besondere Ernteszenario aus der Nähe an. So vielfältig kann Urlaub im Bayerischen Golf- und Thermenland sein.